

AK. 387

v. Spor

Z e
5905

Geistlicher
Ritter und Streiter
JESU CHRISSTI/

Aus der 2. Epistel an Timoth. cap. 4. v. 7. 8.
Bey Christz und Hoch-Adellicher Leich-Bestattung/

Des Hoch-Edelaebornen / Bestrengen / Besten
und Wohl-Mannhafften

Herrn

X 212511

Wolff Henrichs von Spor/

uff Köhrs dorff und Wittnis/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc.

wohlbestalten Cammer-Zunckers und Hoff-
Rittmeisters/ sel.

Welcher am 29. Martii/Freytags/ früh vor 5.
Uhr / in dem 49sten Jahr seines Alters / in Dresden
sanfft und selig entschlaffen / und den 18. Aprilis mit Hoch-Adelichen
Ceremonien in der Kirchen zu S. Sophien/ zu seinem
Ruhelämmerlein gebracht
worden/



In dem gewöhnlichen Leich-Sermon daselbst fürgestellet/
und auff Begehren zum Druck übergeben/
von

M. JOHANNE ANDREA LUCIO,
Churfürstl. Sächs. Hoffprediger.



SSS(✝)SSS

Dresden/ gedruckt bey dem Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdrucker/ Melchior Bergen/ 1661.

Der
Hoch-Edel-Gebornen/ Hoch-Ehren- und
Tugendreichen

Frauen Ursulen Margarethen
von Schönberg /

Des welland Hoch-Edel-Gebornen/ Bestrengen und
Wohl-Mannvesten/

Herrn Wolff Heinrichs von Spor / auff
Röhrsdorff und Witteniz / Churfürstl. Durchlaucht. zu
Sachsen/ wohlbestalt-gewesenen Hoff-Junckers und Hoff-
Rittmeisters/ sel.

Hinterlassenen hochbetrübeten Frau Wittwen/

Wie auch:

Dessen hinterbliebenen hochbetrübeten
drenen Söhnen/

Herrn Hanns-Christoff von Spor/

Herrn Wolff-Heinrich von Spor/

und

Herrn George-Rudolff von Spor/

Übergeben gehaltenen Leich-Sermon / mit an-
gefügtem herzlichem Wunsche/ daß der barm-
herzige GOTT Sie in Ihrem zugeschickten
Creuze noch ferner kräftiglich trösten / vor
allen Unfall mächtiglich bewahren / und mit
seinem guten Segen an Leib und Seel gnädi-
glichen erfüllen wolle/

M. Joh. Andr. Lucius.



Unsrer auferstandener Siegs- und Lebens-Fürst / Christus Iesus / welcher nicht allein für uns gestorben / sondern auch wieder lebendig worden / und nach seinem schweren Todes-Kampff mit Ehren und Schmuck gekrönet ist / auff daß wir von dem Leiden zur Freude / vom Kampfe zur Krone / und vom Tode zum Leben / durch Ihn gelangen möchten / der sey mit der Gnade seines Vaters / und dem Trost und Kraft des Heiligen Geistes / bey allen Hochbetrübtten und uns allen jetzt und in Ewigkeit / Amen.

Liebte und Andächtige in Christo Iesu; Sehr schöne Trostreiche Worte sind es / so der heilige Apostel Jacobus führet in seiner Epistel am 1. Cap. vers. 12. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nachdem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / welche **GOTT** verheissen hat denen / die ihn lieb haben. Setzet einmahl den Kampff oder die Anfechtung. *περασμὸν, tentationem scilicet probationis, non seductionis, August. lib. 2. de Consensu Evangelist.*

Der Christus

(1) Kampff und Anfechtung.

N ij

cap.

Geistlicher Ritter und Streiter

cap. 30. Das ist / die Versuchung Gottes / nicht daß da durch der Mensch verführet würde zum Bösen / wie der Satan / Welt und Fleisch / zur Sünde reitzen und versuchen / sondern dadurch ein Christ in seinem Glauben / Gedult und Hoffnung probiret und bewähret wird. Wie also Abraham von Gott versucht wurde / 1. B. Mos. 22 / 1. Das geschiehet nun sonderlich durch allerhand Creutz und Trübsal / dadurch GOTT die Seinen prüfet oder versuchet / nicht selnet / sondern ihrer selbst und anderer wegen / damit wir selbst unsere geistliche Krafft und Stärcke / oder auch unsere Schwachheit erkennen / desto stärker werden / und auch andere nach unserm Exempel gleichmäßige Gedult und Beständigkeit im Creutze lernen mögen. Denn GOTT versucht die Gerechten / und findet sie / daß sie sein werth sind / Ex prüfet sie / wie Gold im Ofen / Weisßh. 3 / 5. 6. Gleichwie das Gold durchs Feuer ; Also werden die / so GOTT gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret / Strach c. 2, 6. Auff daß unser Glaube rechtschaffen / und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergänglichliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird / 1. Petr. 1 / 7.

(2) Sieg und Erhaltung.

Er zeiget an / vors Andere / den Sieg / oder die Erhaltung. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / ὑπομύσῃ, der sie mit Gedult exträgt / und auff sich liegen läßt / so lange als GOTT wil. Denn wie es Gottes Werck ist / die Last aufflegen / Psalm 68. Also ist es unsere Pflicht / das Creutz zu tragen / bis Er läßt ein Ende gewinnen / 1. Corinth. 10. Darauf denn folgen soll

(3) Krone und Belohnung.

Endlich die Krone oder Belohnung. Denn selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / 1c. und wird empfangen die Krone des Lebens / nicht aus Verdienst / sondern

Jesus Christi.

den/ aus pur lauter Gnaden/ Ephes. 2/ 8. 9. und nach Gottes gnädigen Verheissung/ denn GOTT hat diese Krone der ewigen Seligkeit verheissen denen die ihn lieb haben/ und ihren Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen/ Gal. 5/ 6.

Wie nun solcher Spruch ist allgemein; Also hat dessen Wahrheit auch sattsam empfunden/ der weiland Hoch-Edel-Geborne/ Bestrenge/ Beste und Wohl-Mann-haffte/ Herr Wolff-Heinrich von Spor/ uff Röhrs-dorff und Wittnis/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ unsers gnädigsten Herrn/ wohlbestalt-gewesener Kammer-Juncker und Hoff-Rittmeister/ nunmehr selig; derselbe hat nicht allein in seinem gantzen Leben/ sondern auch in bisher langwieriger Kranckheit/ viel Anfechtung und schweren Kampff ausgestanden/ und grosse Schmertzen/ Angst und Noth erlitten. Es giebt zwar mancherley Creutz und Anfechtung; Aber nach denen innerlichen Anfechtungen/ und dem Geistlichen Kampff wider den Zweifel an Gottes Gnaden ist wohl eine aus den Besten/ wenn der Mensch an seinem Leibe mit schmerzlichen Kranckheiten angegriffen wird. Gestalt unserm wohlseiligen Herrn Hoff-Rittmeistern auch widerfahren/ daß er mit Hiob klagen und sagen müssen: Wuß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden/ und seine Tage sind/ wie eines Tagelöhners. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/ und ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit aus sey; Also habe ich wohl ganze Wonden vergeblich gearbeitet/ und elender Nächte sind mir viel worden. Wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich auffstehen? Und darnach rechnete ich/ wenns Abend wolte werden. Meine Haut ist verschrumpffen und zu nichte worden/ Hiob. 7/ 1. seqq. Er war-

hat auch erfahren der sel. Herr Rittmeister.

Al ij tete



Geistlicher Ritter und Streiter

tete oft des Todes/ und hätte ihn wohl aus dem Verborgenen (das ist/ aus der Erden) heraus gegraben / Cap. 3/ 21. Es eckelte ihn für der Speise/ und war oft tod-kranck/ Ps. 107/ 18. konte sagen mit dem frommen Hiskia: Er säuget mich dürre aus/ Er machts mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich winselte wie ein Kranich/ und girrete wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen; GExx/ ich leide Noth/ lndere mirs/ Esa. 38/ 12. seqq.

Es hat aber der sel. Herr Rittmeister solche Anfechtung erduldet/ und durch Krafft des Heiligen Geistes überwunden/ hat sich dem Väterlichen Willen seines GOTTes gantz ergeben/ und Ihn inbrünstig angeruffen/ daß er ihn doch in seiner Noth nicht verlassen/ sondern ihn stärken und Christliche Gedult in seinen grossen Schmertzten verleihen wolte. Hat demnach auch die Siegs-Krone aus Gnaden davon getragen/ den 29. Martii/ Freytags früh vor 5. Uhr/ nachdem Er 48. Jahr/ 20. Wochen und 2. Tage in dieser Welt gelebet hat. Selig ist nun der Mann/ unser Herz Hoff-Rittmeister/ als welcher auch die Anfechtung erduldet hat. Denn nachdem Er bewähret worden/ hat Er die Krone des Lebens empfangen. Da die Tage seines Leides ein Ende haben/ Es. 60/ 20 und Er an statt des Leides/ Freuden/ an statt der Kranckheit/ Besundheit/ an statt der Schmertzten/ ewige Erquickung/ und an statt des Todes/ das rechte Leben überkommen hat. Wie Er denn auch niemals an seiner Seligkeit gezweifelt/ sondern vielmehr mit dem Apostel Paulo sich allezeit dahin erkläret: Ich weiß/ an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß Er mir meine Beylage bewahren wird bis an jenen Tag/ 2. Timoth. 1. Daher Er auch nicht allein als ein irdischer Soldat und
Ritt-

Jesus Christi.

Rittmeister / sondern auch als ein Geistlicher Ritter und
Streiter Christi Jesu / 2. Tim. 2. ihm die schönen
Worte S. Pauli vor längst zum Leichen-Text erwehlet/
und mir diesen viel Wochen vor seinem seligen Abschiede zu
erklären aufgetragen hat / aus der 2. Tim. 4. Cap. Ich
habe einen guten Kampf gekämpft / ic.

Nun Er hat gekämpft und gesieget / und die Krone
der Gerechtigkeit aus der Hand Jesu Christi / der Seelen
nach / erlanget / sein verblühener Körper ist mit Christlichen
Adelichen und Rittermäßigen Ceremonien hieher in dieses
Gottes-Haus gebracht worden / daß Er in seine Gruft soll
eingesencket / und durch die heiligen Engel bis an den Jüng-
sten Tag / zur fröhlichen Auferstehung / bewahret werden.
Wir aber sind an dieser heiligen Stätte im Namen der Hoch-
gelobten Drey-Einigkeit versamlet / etwas aus Gottes
Wort miteinander zu betrachten. Damit es nun dem All-
erheiligsten S. S. S. zu Ehren / denen hochbetrübten Her-
tzen zu kräftigem Troste / und uns allen zur seligen Erbau-
ung gereichen möge / als wollen wir vor dem Thron der
Göttlichen Barmhertzigkeit uns demütigen / und in wahren
Glauben und herzlichlicher Andacht miteinander beten das heil-
ige Vater Unser.

Der Text /

Welchen unser sel. Herr Hoff-Rittmeister selbst
zu erklären begehret hat / steht geschrieben in der
2. Timoth. am 4. Cap.

v. 7. 8.

Ich

Geistlicher Ritter und Streiter

Ich habe einen gutten
Kampff gekämpffet / Ich habe
den Lauff vollendet / Ich habe Glauben
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die
Krone der Gerechtigkeit / welche mir der
HERR an jenem Tage / der gerechte
Richter / geben wird / nicht mir aber allein /
sondern auch allen / die seine Erscheinung
lieb haben.

Eingang:

Liebte in Chri-
sto. Wie so gar begierig
GOTT der HERR sey nach
unserm Heil und Seligkeit / wie
gerne Er wolte / daß wir doch Christ-
lich gläubten und lebten / das bezeu-
gen unter andern / die herrlichen Ehren-Titul und Lie-
bes Namen / mit welchen der Heilige Geist in seinem Wor-
te das Christenthumb und den Zustand der Gläubigen be-
schreibet / und solches auff die aller schönste und anmuthigste
Art

Christen sind
lieb und
werth für
GOTT!

Jesu Christi.

Art uns abbildet / daß wir uns darnach reissen solten / zumahles auch nicht blosser Titul und Namen sind / sondern die Wahrheit und die Sache selbst / so die höchste Ehre und Gnade für **GOTT** / in sich fassen und begreifen. Da mache uns **GOTT** durch und von wegen seines Sohnes / **CHRIST** **JESU** / zu den größten und liebsten Leuten / also / daß was nimmermehr in dieser Welt einem Menschen zugleich und auff einmahl leiblicher weise zustehet / dennoch ein **CHRIST** alles wahrhaftig ist und hat / geistlicher weise / in dem Gnaden- und Ehren-Reiche **CHRIST** **JESU** / daß wir ausruffen können: Wie hat der **HERR** die Leute so lieb! 5. Mos. 33/3. Was Ehre haben seine Heiligen! Ps. 149/9. Wie hat Er doch seine Lust an und bey den Menschen-Kindern! Sprüchw. 8/31. Es können aber solche Liebes- und Ehren-Namen nach den dreyen Hauptständen gar füglich eingetheilet und betrachtet werden.

denn sie sind

Erstlich / nach dem Geistlichen Stande / welcher für **GOTT** hoch geschätzt / und billich in allen Ehren gehalten wird / sind alle Gläubigen die geistlichen Priester. Ihr seyd das außgewählte Geschlecht / das heilige Königliche Priesterthumb / 1. Pet. 2/9. **CHRIST** hat uns zu Priestern gemacht für **GOTT** und seinem Vater / Offenb. Joh. 1. und 5. Cap. Die Priester wurden im Alten Testament gesalbet mit dem heiligen Salb-Öel / 2. Mos. 30/23. seqq. Wir / als die Geistlichen Priester werden auch von **GOTT** gesalbet und geheiligt mit dem Heiligen Geist / der da ist das geistliche Öel und Salbung / Ps. 45/8. 2. Cor. 1/21. 1. Joh. 2/20. 27. Die Priester musten opffern. Wir sind auch das heilige Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer / die **GOTT** angenehm sind durch **JESUM CHRISTUM** / 1. Petr.

priester /

B

2/5.

Geistlicher Ritter und Streiter

2/5. Da sollen wir bringen die Brand-Opffer / daß wir unsere Leiber begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig und **GOTT** wohlgefällig sey / Rom. 12/ 1. unsere Glieder der Sünden tödten / Col. 3/ 5. und creutzigen unser Fleisch / samt den Lüsten und Begierden / Galat. 5. Wir sollen Gott allzeit opffern die Danck- und Lob-Opffer / das ist / die Tugenden und Früchte der Lippen / die seinen Namen bekennen. Wohlzuthun und mitzuthun vergessen nicht / denn solche Opffer gefallen **GOTT** wol / Ebr. 13/ 15. 16. Sollen bringen die Rauch-Opffer des andächtigen Gebeths / Psal. 141/ 2. Also solche geistliche Priester können wir nun selig sterben / wenn wir unser Leib und Seel **CHRISTO** gantz und gar auffopffern und übergeben / mit König David / und unserm einigen Hohenpriester **CHRISTO** **IESU** selbst / und sagen: In deine Hände befehle ich meinen Geist / Psal 31. Luc. 23.

**Gottes
Knechte /**

Dors Andere / nach dem Haus-Stande / sind wir (1) Knechte **GOTTES** und unsers Heylandes **CHRISTI** / Rom. 6/ 22. die **IHM** dienen sollen in Heiligkeit und Berechtigkeit / Luc. 1. Das ist eine grosse Ehre / ja die Seligkeit selbst. **DEO** servire regnare est, sagt S. Augustinus. So können wir selig sterben / und mit Simeone sagen: **HERR** / nun läst du deinen Diener im Friede fahren / Luc. 2. die Knechte des **HERREN** werden im ewigen Leben essen und trincken / frölich seyn / und für guten Wuth jauchzen / Esa. 65/ 13. 14. und Gotte dienen in seinem Tempel Tag und Nacht / Offenb. 7/ 15. Wir sind (2) Kinder **GOTTES** / und **ER** ist unser Vater. Ich wil euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige **HERR** / 2. Cor. 6/ 18. O welche eine Liebe! O welche eine Ehre

Kinder /

Vom Jesu Christi.

Ehre hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes Kinder heißen! 1. Joh. 3/1. So können wir selig sterben. Denn sind wir Kinder Gottes / so sind wir auch Erben **GOTTES** und Wit-Erben Christi / Röm. 8. Wir sind (3) Christi Braut und Ehe-Weib / Es. 54. Hos. 2. die Vermählung geschieht in der heiligen Tauffe / da giebt uns unser Seelen-Bräutigam Christus Jesus das Pfand und den Mahlschatz drauff / nemlich / seinen Heiligen Geist / 2. Cor. 1. Wie auch im Wort und in der Absolution insonderheit / in dem hochwürdigen Sacrament versichert Er uns seiner beständigen ewigen Liebe / durch das Pfand seines lebendigmachenden Fleisches und Blutes. Die Heimführung aber geschieht im Tode und am jüngsten Tage / da uns unser himmlischer Ehren-Bräutigam auff dem schönen Braut-Wagen der heiligen Engel läßt heimholen in seinen Pallast / zur Hochzeit des Lammes / Offenb. Joh. 19/7. Ps. 45/15. 16. So stirbt demnach eine solche Braut Christi auch fröhlich und selig / springet und singet:

Christi
Braut.

Wie bin ich doch so herzlich froh /
 Daß mein Schatz ist das A und O /
 Der Anfang und das Ende!
 Er wird mich doch zu seinem Preiß /
 Auffnehmen in das Paradeiß /
 Deß klopff ich in die Hände.
 Eja / Eja / kom du schöne
 Freuden-Krone
 Bleib nicht lange /
 Deiner wart ich mit Verlangen.

B ij

Endlich

Geistlicher Ritter und Streiter

Könige /

Endlich / nach dem Weltlichen oder Regier-Stande / sind wir Könige / Offenb. 1/6. Cap. 5/10. Christus ist der König im Reich Gottes. Wir aber sind nicht allein seine Unterthanen / sein Volk / Psalm. 110/3. sondern Er hat uns auch selbst zu Königen gemacht; Allhier im Glaubben / da wir Könige und Herren sind durch Christum über Sünde / Welt / Tod / Teuffel und Hölle / und besitzen das Reich Gottes mit seinen Gütern. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist / Röm. 14/17. So können wir auch selig sterben / denn im Tode kommen wir zur völligen Genießung aller Schätze und Güter des himmlischen Reiches CHRISTI / überwinden alle Feinde in Christo / 1. Cor. 15. und herrschen ewig mit Christo / 2. Tim. 2/11. da können wir mit S. Paulo sagen: Der Herr wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche / 2. Tim. 4/18. da ererben wir das Reich / das uns von Ewigkeit bereitet ist / Matth. 25.

**Streiter
Christi.**

Zu dem Regiment gehöret auch der Kriegs-Stand; In solchem leben die Christen auch / denn sie sind die guten Streiter Christi Jesu / 2. Tim. 2/3. und müssen eine gute Ritterschafft üben / 1. Tim. 1/18. Und also können sie auch selig sterben / denn Christus giebt ihnen die Krone der Gerechtigkeit / wie unser Text allen geistlichen Kämpfern verheisset. Und wie alle Christen in ihren äußerlichen Leben / sich dergestalt ihres Christenthums dabey erinnern können und sollen; Also leben auch Kriegerleute in einem seligen Stande / wie der selige Lutherus im 3. Jen. Theile f. 343. seqq. herrlich ausführet. Aber alsobald anfangs den Unterschied setzet zwischen dem Ambt und Person /
und

Jesus Christi.

und daß greuliche Sünden in diesem Stande getrieben werden. Fromme Soldaten aber sollen bedencken/wie sie auch geistliche Ritter und Streiter seyn sollen/ unter dem Fähnlein Christi/ wider die Sünde und andere Feinde.

Wie denn unser seliger Herr Hoff Rittmeister/ solches auch wol erwogen/ und den leiblichen Kriegs-Stand sich anleiten lassen / zur Betrachtung des geistlichen Krieges und Sieges/ und der darauff erfolgenden Krone / aus dem verlesenen Texte/ welchen Er auch dahero bey seiner Reichsbestattung zu erklären begehret hat. Denn darinne wird uns beschrieben ein geistlicher Ritter und Streiter **Je**

Propositio

su Christi. Dabey denn vorkömmt dreyerley: Als

Erstlich Pugna, der Krieg und Kampff/ insonderheit vor dem Tode.

Vors Andere/ Victoria, der Sieg/ den man erlanget in dem Tode.

Vors Dritte/ Corona seu gloria, die Ehrenkrone/ die uns gegeben wird nach dem Tode.

Hievon nun mit Nutz und Frucht zu reden / wolle uns unser Heiland Christus **Jesus** noch ferner die Krafft seines Geistes verleyhen / umb seines blutigen Kampffes und herrlichen Sieges willen/ Amen.

Abhandlung.

Vom Ersten/

S muß nun freylich Anfangs ein geistlicher Ritter und Streiter **Je** **su Christi/** seinen Kampff und Streit haben/ nebenst

16
Paulus

B ij



Geistlicher Ritter und Streiter

nebenst dem Apostel Paulo / der da saget: Ich habe einen guten Kampf gekämpft. Das war gleichsam auch der Reich-Text des Apostels Pauli / wie er denn eben vor unsern vorhabenden Worten setzet: Ich werde schon geopfert / und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Er schrieb diese Epistel von Rom aus / allda er von dem Kaiser Nerone zum andern mahl gefänglich gehalten / und daruff mit der Märtyrer-Krone umb des Namens Jesu willen verehret worden. Bedencket demnach gegen den Timotheum / der dazumahl zu Epheso lehrete / seines wohlgeführten Lebens und Wandels / nicht aus eiteln Ruhm / sondern dem Timotheo / seinem Sohne in Christo / zu Trost / daß er nicht Ursach habe / über seinen Tod sich allzusehr zu betrüben; Es thuts auch Paulus / seine Großmüthigkeit anzuzeigen / wie er sich keinesweges für den Tod fürchte.

hat gekämpft
fet

Vide Erasmi.
Schmid.
ad 1. Tim. 6.
12. f. 1264. seq.

In der Brundsprache stehen beyde nahe verwandten Worte: ἀγωνία ἀγωνίζεσθαι einen Kampf kämpfen. Und bedeuten diese Wörter allen und jeden Kampf und Streit ins gemein; Als einen öffentlichen Krieg wider die Feinde / wie es Demosthenes brauchet. Es heisset certamina & actiones forenses, Handlungen und Streit zweyer Partheyen vor Berichte / welcher gestalt es bey dem Isocrate und Plutarcho gefunden wird. Item grosse Befahr / Arbeit und Bekümmerniß / wird auch insonderheit gebraucht von den Ritterspielen / Fechten und Turnieren / so bey den Griechen und Römern sehr gemein waren / da ihrer zwey oder mehr an einander giengen / entweder pugnis, mit gebalgten Händen / oder castibus, mit Streit-Rolben / oder auch gladiis, mit Schwerdtern. Und welcher dem andern überlegen war / der trug den Preis und die Krone davon.

Wie

JESU CHRISTI.

Mit solchen Worten beschreibet der Apostel Paulus den geistlichen Kampff aller Christlichen Streiter / als die da auch gegen ihre Feinde / mit grosser Mühe und Arbeit / mit aller Macht und Gewalt / bis auff das Blut und Tod kämpffsen müssen. Sagt doch Hiob von den Menschen insgemein / daß er müsse immer im Streit seyn / Cap. 7 / 1. vielmehr aber die gläubigen und geistlichen Ritter.

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
Et quo cum certet, mens pia semper habet.*

Frommen Christen mangelt es niemals an Kriegen und Streiten / sie haben allezeit ihre Feinde / wider welche sie kämpffsen müssen. Und welcher Christ diß nicht gläubet oder verstehet / der muß gewiß ein schlechter Soldat / das ist / ein schlechter Christe seyn. Tum maxime oppugnaris, cum te oppugnari nescis, sagt S. Hieron. Epist. 1. ad Heliodor. Als denn wird am meisten wider dich gestritten / wenn du nicht merckest / daß man wider dich streite.

Dieser Kampff wird genennet / ein guter Kampff. Wie er auch 1. Tim. 1/18. Cap. 6/12. eine gute Ritterschafft und ein solcher Kämpffer / ein guter Streiter JESU CHRISTI / 2. Tim. 2/2. genennet wird. Es giebt auch böse Kämpffe / als wenn der Satan samt den Seinen wider GOT / oder Menschen widereinander unrechtmäßiger weise streiten. Aber S. Pauli und der Gläubigen Kampff ist gut / das ist / rechtmäßig / heilig / nützlich und selig. Gut ist er (1) wegen des HERRN und Obristen / unter dessen commando wir kämpffsen. Dieser ist der allein-gute GOT / und unser Feld-Herr CHRISTUS JESUS / der Fürst über das Heer

einen guten Kampff.



Geistlicher Ritter und Streiter

Heer des HERRN/ Jos. 5/13. dem ein grosses Heer nachfolget/ Offenb. Joh. 19/14. deme wir in der heiligen Tauffe schweren/ alle Treue geloben/ und nach seinem Befehl streiten müssen/ Ephes. 6. (2) wegen der guten Sache/ so wir unsers theils haben/ in dem wir zu Felde liegen wider den Satan/ Sünde/ Welt und Fleisch. Ist auch Gottes Wille und unser Beruf/ daß wir also kämpffen sollen/ 1. Mos. 3/15. Je ärger die Feinde sind / wider welche wir kämpffen/ je besser der Kampf ist. Hier kämpffet man über dem Evangelio/ Philipp. 4/3. ob dem Glauben/ Judæ v. 3. ja über die ewige Seligkeit/ welche uns der Teuffel/ die Welt/ und unser eigen Fleisch nehmen wil. Gut ist dieser Kampf (3) wegen der Art und guten Mittel. Denn er wird geführt durch die Waffen und Rüstung Gottes/ 2. Cor. 10/4. Als mit dem Krebs / oder Pantzer und Brustharnisch der Gerechtigkeit CHRISTI / durch den Schild des Glaubens/ durch den Helm des Heils/ das ist/ die Hoffnung / durch das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes / und mit andächtigen Gebet/ Ephes. 6/13. seqq. (4) Wegen des guten Ausganges. Denn er ist gerichtet zu Gottes Ehren / zur Überwindung der Feinde / und zur himmlischen Krone der Seligkeit.

wider die
Feinde/
Als da sind

Wo nun ein Kampf und Streit ist / da müssen auch Feinde seyn. Hier sind auch Feinde / so wider einander streiten. Auf einer Seiten stehet der Fürst Michael/ unser Heiland CHRISTUS IESUS / mit uns / seinem Heer / mit allen Gläubigen und der streitenden Kirchen hier auff Erden. Auf der andern Seite ist der Satan/ die Welt / die Sünde / und alles Ubel. Insonderheit so haben Paulus und unser sel. Herr Witbruder / und wir alle zu kämpffen

1. Wi-

Jesu Christi.

1. **Wider den Teuffel und seine Höllische Macht.** (1) Der Teuffel.
 Wir haben nicht allein mit Fleisch und Blut zu kämpfen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel / sagt der gute Streiter Christi Jesu selbst / Ephes. 6. darauff er auch die geistliche Rüstung hinzu setzet / Damit wir solchen Feind überwinden können. Dieser ist nun ein mächtiger / grimmiger / listiger und böshafftiger Feind. Auff Erden ist nicht seines gleichen. Alle Menschen auff einen hauffen können mit ihrer eignen Macht nicht einem Teuffel widerstreben; Und soll doch ein schwacher sündlicher Mensch / der arme Wurm / Erd und Asche / stehen / streiten und siegen wider das ganze Höllische Heer / und desselben Macht / List und Böshheit. Er ist tausendmal klüger / stärker und unverdrossener / als wir seyn: Er gehet Tag und Nacht herum / auch wenn wir schlaffen / als ein brüllender Löwe / und suchet / welchen er verschlinge / drum sollen wir ihm fest widerstehen im Glauben / 1. Petr. 5/8. 9. Er kennet der Menschen temperamenta, Naturen und Humoren / weiß wol / wozu einer oder der ander geneigt ist; giebt auff alle Belegenheit Achtung. Sehts ihm auff ein mahl oder auff diese Art nicht an / so kömmt der verschlagene unverschämte Geist wieder / versucht so lange / kartets so wunderbarlich / stellet sich und seine Rockvogel so freundlich und lieblich / biß er den Menschen zur Sünde bringet; Und wenn die Sünde begangen ist / da schrecket er den Menschen mit Gottes Zorn und der ewigen Verdammniß / und wil ihn in die Verzweiflung stürzen / wie an Cain / Achitophel / Saul / Juda / und andern zu sehen ist. Denn er ist ein Lügner und Wör-

L der /

Geistlicher Ritter und Streiter

der / Joh. 8. schonet auch der Allerheiligsten nicht / wie die
Exempel unserer ersten Eltern / Marons / Davids / Salo-
mons / Petri und anderer bezeigen. Darumb ein Christ
stets wider den Satan muß zu Felde liegen / und alle Augen-
blicke auff seine Schantze Achtung geben. Denn

Luth. Tom. 3.
Jen. f. 366.

So scharff wird doch nicht werden ein Mann /
Der den Satan recht kennen kan /
Er hengt ihm eine Schlappen an /

wie der selige Herr Lutherus gereimet hat. Unterdessen
sollen wir zusehen / daß wir nicht von ihm übervortheliet
werden / denn uns ist nicht unbewußt / was er im Sin-
ne hat / 2. Corinth. 2 / 11.

(2) die Welt.

Darnach müssen wir kämpffen 2. wider die Welt und
böse Leute / und was in der Welt ist / nemlich / Fleischeslust /
Augen-Lust / und hoffärtiges Leben / 1. Joh. 2. wie der
gute Kämpffer / S. Paulus streiten mußte wider die Feinde
des Evangelii / Jüden und Heyden / falsche Brüder und der-
gleichen. Also auch alle geistliche Ritter. Denn die Welt
ist wider Christum und seine Christen / und streitet wider
dieselben / entweder mit Schmeichelnworten und Be-
trug / beut an / oder stellt uns für grosse Ehre / Geld und Gut /
Wollust und Freude / gute Tage / Gunst und Gnade gros-
ser Leute / 2c. Oder wil es also nicht angehen / so braucht die
Welt ihre Gewalt und öffentliche Bosheit / feindet die
Gläubigen an / dräuet und lästert / jaget und plaget / drücket
und verfolget / wütet und tobet / es geschehe nun wegen der
reinen Lehre / oder auch wegen des Gottseligen Wandels /
und wegen Eifers und Straffe ihrer Bosheit. Wie also
die

Jesus Christi.

die Welt auff mancherley weise wider David/ Joseph/ die Apostel/ und Christum selbst gestritten hat. Da muß man nun nicht der Welt weichen/ gläuben oder gehorchen/ die Welt nicht lieb haben / 1. Johan. 2 / 15. nicht der Welt Freund seyn/ denn sonst ist man Gottes Feind / Jac. 4/ 4. sondern man soll die gottlose thörichte Welt mit ihrem Thun großmütig und im Geist verachten / aus Gottes Wort straffen/ ihr gebührlich widerstreben / und sie durch Gottes Krafft / mit Sedult/ Sanfftmuth und Christlicher Standhaftigkeit überwinden,

Es muß ein geistlicher Ritter und Streiter Christi auch kämpffen 3. Wider sein eigen sündliches Fleisch / wider die fleischlichen Lüste / welche wider die Seele streiten / 1. Petr. 2 / 11. wider die Wollüste / die da streiten in unsern Gliedern / Jac. 4 / 1. welcher Feind ist der allergefährlichste / weil er in der Festung unsers Hertzens selbst sitzt / und mit den äuserlichen Feinden / nemlich den Satan und der Welt conspirirt und überein stimmeth. Denn die Erb-Sünde mit ihren Lüsten und Begierden ist eben der Safft und Unkraut des Teuffels / und bey den Kindern dieser Welt allzu sehr geschäftig. Darumb der heilige Apostel und theure Kämpffer selbst sehr sehnlich drüber klaget / Röm. 7. Das Besetz / sagt er / ist geistlich / ich bin aber fleischlich / unter die Sünde verkaufft. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Ich habe Lust an Gottes Besetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Besetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Besetz in meinem Gemütthe / und nimt mich gefangen in der Sünden Besetz. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Reibe dieses Todes?

(3) Unser
Fleisch.

L ij

ist



Geistlicher Ritter und Streiter

ist bey einem wiedergeborenen Christen immer Streit zwischen dem Geist und Fleisch / das ist / zwischen den übernatürlichen Kräften des Heiligen Geistes / so aus der Wiedergeburt / und zwischen der angeborenen Sünde und dero Lüsten / so aus der leiblichen Geburt wir haben. Wie man wider das sündliche Fleisch streiten und kämpfen müsse / setzt der Apostel Paulus daselbst / nemlich Gal. 5 / 16. seqq. hinzu: Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Welche aber Christo angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Ein geistlicher Kämpfer muß dem alten Adam nicht Gehör geben / nicht folgen / nicht die Sünden herrschen lassen in seinem sterblichen Leibe / ihr Behorsam zu leisten / in ihren Lüsten / Röm. 6 / 12. ihr nicht ihren Willen lassen / sondern über sie herrschen / 1. Mos. 4 / 7. nicht nach dem Fleisch leben / oder dasselbige billigen und thun / sondern durch den Geist / des Fleisches Beschäfte tödten / wenn man leben wil / Röm. 8 / 13. und also wol zusehen / damit der Geist nicht gedämpft werde / sondern daß er ganz (das ist / in allen Stücken / als im Glauben / Liebe / Hoffnung / Wort und Wercken / Luth. margin.) samt der Seel und Leib / behalten werde unsträfflich auff die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi / 1. Thess. 5 / 20. 23.

(4) alles Ubel

Es muß 4. ein guter Kämpfer auch streiten wider allerley Ubel / Trübsal und Elend / Noth und Tod. Diese heißen Gottes Kriegs-Lente / Job. 19 / 12. Wie solches der Apostel Paulus auch erfahren / und alle seine geistliche Brüder vermahnet: *κακοπάθεισον*, leide das Böse / als ein guter Streiter Jesu Christi / 2. Tim. 2 / 2. Welches denn auch geschiehet mit Gedult / Hoffnung / Gebeth / und durch den

Jesus Christi.

den Trost und Krafft des Heiligen Geistes Wenn Ghe-
 st Krafft in uns Schwachen mächtig ist/ 2. Cor. 12. das heist/
 die Trübsal überwinden/ Judith. 8/23. erdulden den Kampf
 des Leidens/ Ebr. 10/32. und das Böse überwinden mit gu-
 ten/ Röm. 12. drumblasset uns lauffen durch Gedult in dem
 Kampff/ der uns verordnet ist / daß wir nicht in unserm
 Muth matt werden/ und ablassen/ Ebr. 12/1, 3. oder zur Zeit
 der Anfechtung abfallen/ Luc. 8. Darumb wir auch den
 Heiligen Geist/ der uns Krafft und Stärcke giebt / und ei-
 nen Muth und Trost zuspricht/ allezeit anruffen und bethen
 sollen:

Du heilige Brunst/ süßer Trost/
 Nun hilff uns frölich und getrost/
 In deinem Dienst beständig bleiben/
 Die Trübsal uns nicht abetreiben.
 O Herr/ durch dein Krafft uns bereit/
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
 Daß wir hier ritterlich ringen/
 Durch Tod und Leben zu dir dringen.

Endlich und 5. haben wir auch zu streiten mit Gott
 selbst. Nicht wider Gott / welches der Teuffel und die
 Welt thun/ sondern mit GOTT / das ist/ wenn sich Gott
 gegen seine Gläubige stellet als einen Feind und Brausas-
 men / wie Hiob drüber klaget / Cap. 19/11. Cap. 30/21. da
 ein frommer Christ in seinen Anfechtungen meynet / Gott
 sey ihm ungnädig/ weil er seinen Trost entzeucht / die Hülffe
 verscheubt/ und sich stellet/ als ob Er uns nicht sehe noch hö-
 re/ und muß also streiten wider den Zweifel der Gnaden

(5) GOTT
 selbst/ in ges
 wisser masse.

L iij

Gott.



Geistlicher Ritter und Streiter

Gottes und der ewigen Seligkeit. Da muß man nun kämpffen/ mit beständigem Glauben und anhaltendem Gebet/ daß man sich auff Gottes Wort verlasse/ und dasselbe Gott dem **HERRN** im Glauben vorhält. Wie also mit **GOTT** kämpffete Jacob/ leiblich und geistlich/ daß er sagte: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn/ 1. Mos. 32. Hof. 12/4. Weißh. 10/12. Das Cananäische Weib/Matt. 15. und unser guter Kämpffer/ S. Paulus selbst/ da ihn Gott ließ von des Satans Engel mit Füßen schlagen. Und ob er schon mit hertzlichen Glauben und Gebet kämpffete/ so bekam er doch zur Antwort: Laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ 2. Corinth. 12/9. Wer allhier wolte **GOTT** entlauffen mit Ungedult/ und ablassen vom gläubigen Gebeth/ der kämpffet nicht den guten Kampff/ sondern wird geschlagen und überwunden.

So viel Feinde nun haben alle geistliche Ritter und Streiter **Jesus**. Also müssen sie dawider streiten. Wie denn auch unser sel. Herr Hoff-Rittmeister ritterlich solchen guten Kampff gekämpffet hat/ sonderlich in seiner Kranckheit und in dem Tode/ also daß er dennoch bey Gott standhaftig in andächtigem Gebeth und wahren Glauben ausgehalten/ und mit dem Erzvater Jacob gesaget: **HERR Jesus**/ ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn. Wenn mich auch gleich der **HERR** tödten wird/ dennoch wil ich auf Ihn hoffen/ wie es die Chaldäische und Lateinische Bibel/ auch nach der Anmerckung der Masorethen/ dolmetschet/ Job. 13/15. Lebe ich/ so lebe ich dem **HERRN**/ Sterbe ich/ so sterbe ich dem **HERRN**/ darumb ich lebe oder sterbe/ so bin ich des **HERRN**/ Rom. 14. Er hat einen guten Kampff gekämpff-

Jesus Christi.

gekämpffet auch wider alle Anfechtungen des Teuffels / der Welt und seines Fleisches / denn auch wider seine Schmerzen / Angst / und endlich den Tod selbst. Hilff / Herr Jesus / und gieb unserer Seelen grosse Krafft / daß wir auch eine gute Ritterschafft üben / und haben den Glauben und gut Gewissen / 1. Tim. 1/18. damit wir auch alles wol überwinden mögen. Welches denn

Vom Andern.

Das Andern ist / so drauff folget / nemlich Victoria, 11.
der Sieg. Paulus Wer da wil siegen / der muß kriegen.
In dem Streit selbst / wenn er recht geführet wird /
erlanget man den Sieg. Der Apostel beschreibet solchen
auff zweyerley weise / als daß er geschehe

I. Cursum consummando, in des Lauffs Vollendung / hat den Lauff
vollendet /
wenn er sagt: Ich habe den Lauff vollendet / oder zum
Ende bracht / und gantzlich beschlossen. Die Art zu reden
ist abermals genommen von denen Exercitiis und leiblichen
Übungen der Griechen und Römer / welche unter andern
auch ihr Rennen und Wettlauffen hatten / insonderheit
welches sie nannten Certamen Lampadodromicum, da et-
liche in dem stadio oder eingeschlossenen Schrancken also
miteinander lieffen / daß sie Fackeln in den Händen hatten /
und welcher zu erst zu dem Ziel kam / und die Fackel bren-
nend behielt / der behielt den Sieg / und bekam die Krone oder
den Kranz / als den Ehren-Lohn / davon man bey Cælio
Rhodigino lib. XI. Lect. Antiq. cap. 27. lesen kan. Wel-
ches denn unser Apostel Paulus auch anführet / und auff den
geistlichen Lauff des Christenthums ziehet / 1. Cor. 9/24.
Wisset ihr nicht / daß die so in den Schrancken lauffen / die
lauffen

Geistlicher Ritter und Streiter

lauffen alle/ aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also/ daß ihr es ergreiffet. Wer dort stunde oder zu rück gieng/ der kunte den Lauff nicht vollenden / und also auch den andern nicht überwinden.

Solcher gestalt redet nun der Apostel auch von sich / daß er seinen Lauff vollendet habe / 1. in seinem Apostel- und Predigt-Ambte / da er etliche hundert Weilweges gelauffen / und wie der Griechische Kirchen-Lehrer Chrysostronus über unsern Text anmercket: Ita cucurrit Paulus, quasi volucris, imò volucris omni pernitijs, quasi igneas alas haberet, quibus mundum, mortes, insidias, arumnas, delicias, illecebras, & omnia Evangelii impedimenta pervolare; Also hat S. Paulus gelauffen / wie ein Vogel / ja viel schneller als ein Vogel / als ob er feurige Flügel hätte / mit welchen er durch die Welt / Noth und Tod / Arglist und Wollust der Welt / und durch alle Hindernisse des Evangelii / geflogen ist. Solchen Ambts-Lauff hatte er nun vollendet. Wie denn auch 2. in seinem geführten Christenthumb / darinne er wol gelauffen / und nunmehr seinen Zweck und Ende erreichet. Nun komme er zur Ruhe / und habe also überwunden / wil er sagen.

Gleichergestalt müssen auch alle geistliche Ritter ihren Lauff recht führen und vollführen. Der Lauff ist das Christenthumb / oder der GOTT wolgefällige Wandel. Wie der Menschen Thun und Vorhaben in der Schrift / ein Weg / Gang und Lauff genennet wird. Das heist dem HERRN nachlauffen / Jerem. 2/31. seinlauffen / Galat. 5. Wie nun in dem Lauffe eine Bewegung seyn muß; Also geschicht die geistliche Regung und Bewegung allhier von dem Heiligen Geiste / der in uns wohnet / durch die Liebe /
Gebeth

Jesus Christi.

Sebeth und gute Wercke / der treibet uns / Rom. 8. führet uns auff ebener Bahn / Psal. 143. und leitet uns in alle Wahrheit / Joh. 16. Das Stadium sind allhier die Schrancken des Wortes Gottes / als die limites, und Brantzen / darinne wir uns in dem geistlichen Lauff halten / und auff keine Seite oder Irrwege abschreiten sollen. Gottes Wort ist die Regel und Norm / darnach allein unser Lauff muß eingerichtet seyn. Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Linken / Esa. 30. Das heist alsdenn: In den Wegen des Herrn wandeln / Zachar. 3/7. Nach der Regel des Evangelii einher gehen / Gal. 6. und den Weg der Gebot Gottes lauffen / Ps. 119/32. Diesen Lauff treten wir an (wie auch den Kampff) in der heiligen Tauffe / lauffen fort in unserm gantzen Leben / und vollenden denselben mit S. Paulo im seligen Abschiede aus dieser Welt. Das ist der Zweck / nemlich der Port der himlischen Ruhe / und das Land der Lebendigen. Wer sich von dem Satan oder der Welt / durch falsche Lehre oder böses Leben läßt auffhalten / tritt auff die krummen Wege / siehet sich umb / oder tritt zurücke / der ist nicht geschicket zum Reich Gottes / Luc. 9/62. und hat Christum verlohren / Gal. 5/4. 7. Darumb lasset euch ja niemand das Ziel verrücken / Coloss. 2/18. sondern lauffet recht / lauffet biß ans Ziel / lauffet also / daß ihr das himlische Kleinod erlanget / 1. Cor. 9/24. so tragen wir den Sieg davon / welches dann auch geschiehet

II. Fidem servando, in des Glaubens Haltung. und Glauben gehalten.
 Ich habe Glauben gehalten / sagt allhier Paulus. Das verstehen etliche von der Treue und Glauben / den wir unsern Obristen und Feld-Herrn / Christo Jesu / in der heiligen Tauffe geschworen und angelobet / welches wir allerdings

D dings



Geistlicher Ritter und Streiter

504
Dings halten sollen. Weil aber die Art zu reden / $\tau\eta\sigma\epsilon\nu\ \pi\iota\sigma\tau\eta$,
den Glauben halten / in der Schrift von der beständigen
haltung oder Bewahrung des seligmachenden Glau-
bens an Christum gebraucht wird / als Offenb. Joh. 14/
12. Als wird auch nicht unbilllich solcher Verstand allhier be-
halten. Wiewol es der Sachen nach eins ist / sintemal wenn
wir den Glauben an Christum behalten / so halten wir auch
dasjenige / was wir als die geistlichen Soldaten / Christo
in der heiligen Tauffe / in der Absolution und sonst ver-
sprochen haben.

Also nun hat auch S. Paulus den Glauben gehalten /
und alle Christen sollen ihm nachfolgen. Denn unser
Glaube soll nicht aufhören / Luc. 22 / 23. sondern wir sollen
feste seyn und bleiben gegründet im Glauben / Coloss. 1 / 23.
Cap. 2 / 7. nicht irre gehen vom Glauben / 1. Tim. 6. sondern
sollen seyn das gerechte Volck / das den Glauben bewahret /
Es. 26 / 3. das heißt Christo treu seyn bis in den Tod / Offenb.
2. und bis ans Ende beharren / Matth. 24. Und also können
und müssen wir auch selig überwinden. Wenn ein Soldat
seinem Obristen nicht Treu und Glauben hält / sondern läuft
und flieht zu rück / so wird er nicht überwinden. Wüssen
wir demnach / wenn wir unsere Feinde überwinden wollen /
auch den Lauff vollenden / und Glauben halten. Denn der
Glaube leschet aus alle feurige Pfeile des Bösewichts / Eph.
6. der Glaube ist der Sieg / der die Welt überwindet / 1. Joh.
5. Wil dich demnach Satan / Welt und Fleisch zur Sün-
de reitzen / so halte über deinen Glauben / der ist thätig durch
die Liebe und gute Wercke / und gedencke: Ein guter Baum
bringet gute Früchte / Matth. 7. Sage mit Joseph: Wie
solt ich solch groß Ubel thun: und wider **BEI** sündigen?
1. Mos.

Jesus Christi.

1. Mos. 39. Solte ich den Heiligen Geist beträben / und meinen höchsten Schatz / Christum Jesum / und mit Ihm / Gnade / Leben und Seligkeit von mir stossen? Ficht dich an der Satan mit deinen Sünden / und wil dich zur Ver zweiflung bringen / so kanst du überwinden durch den Glauben / halte denselben / und bestreiche im Glauben dein Hertz mit dem theuren Blute Christi Jesu / das dich rein machet von deinen Sünden; Ergreiffe den vollkommenen Gehorsam Christi / und sage: Ob ich gleich vor mich ein Sünder bin / so habe ich doch in Christo Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit / Es. 45. Wirst du verfolget / angefeindet / genaget und geplaget / halte den Glauben / und durch denselben tröste dich der Allmacht / Guld und Liebe Gottes / der die Seinen wol weiß aus der Versuchung zu erlösen / 2. Petr. 2. Sage mit David: Meine Seele ist stille zu Gott / der mich hilfft / denn Er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / daß mich kein Fall stürzen wird / wie gros er ist / Ps. 62 / 2. 3. Durch den Glauben mußt du auch endlich den Tod überwinden / denn wenn du an Christum gläubest / solt du den Tod nicht sehen / ja gar nicht sterben / sondern durch den Tod hindurch reissen / und ewig leben / Joh. 5 / 14. E. 11 / 25. 26.

Und also hat auch den Satan / und Sünde / Noth und Tod ritterlich überwunden unser sel. Herr Rittmeister. Er hat den Lauff seines Christenthumbs wol vollendet / und Glauben gehalten / ist in seinem Creutz und Trübsal nicht gewichen / noch hat sein Vertrauen weggeworffen / sondern im Glauben und Bedult seine Seele errettet / und die Verheissung empfangen / Hebr. 10 / 35. seqq. Ist Christo treu blieben bis in den Tod / und hat mit seinem Heyland Christo Jesu freudig das Consummatum est, es ist vollbracht / anstimmen können / Joh. 19.

Di

Also



Geistlicher Ritter und Streiter

Also sollen nun auch die hinterlassenen hochbetrübteten/
die Frau Witwe und Herren Söhne / ihre Anfechtungen
und Bekümmerniß überwinden / indem Sie auch den
Glauben halten. Ist ihr seliger respectivè Eh-Herr und
Vater gestorben / so lebet Er doch Gotte / Matth. 22. und
Gott und Christus lebet auch ihnen / der da ist ein Vater
der Waisen / und Richter / Patron und Vormund der Wit-
wen / Ps. 68. der ist der rechte Vater über alles / was Kinder
heisset / Eph. 3. Er ist unser Ehemann / Es. 54. darumb be-
hütet Er die Waisen / und erhält die Wittwen / Ps. 146 / 9.
der lebet ewig / und stirbt ihnen nicht abe. Der wird Sie
nicht verlassen noch versäumen / Ebr. 13. Alle eure Sorge
und Anliegen werffet auff ihn / denn Er sorget für euch / 1.
Petr. 5.

Wer nun also Glauben hält / der erhält auch den Sieg/
und wird endlich die Krone davon bringen.

Vom Dritten.

III.
S. paulo ist

die Krone

Wie wir denn noch zum Dritten zu betrachten haben
die Ehren-Krone / so alle gute Kämpffer und Sieger erlan-
gen sollen. Hier sehet zum Beschluß an

I. Coronam ipsam, Was doch dieses für eine Kro-
ne sey? Sie heist 1. eine Krone. Nicht eine irdische / ver-
gängliche oder verwelckliche / sondern die himlische / unver-
gängliche und unverwelckliche Krone / 1. Cor. 9. 1. Petr. 5 / 4.
Nicht von Blumen und Kräutern / nicht von Gold und Sil-
ber / Perlen und Edelgesteinen / sondern von himlischer / Gött-
licher Ehre / Zierde / Freude und Seligkeit / welche tau-
sendmal lieblicher ist / als die Blumen / viel kostbarer als alles
Gold und Edelgesteine / ja Himmel und Erde. Und kan

das

Jesu Christi.

Das ewige Leben umb vielerley Ursachen willen eine Krone genennet werden; Als (1) wegen unserer geistlichen Vermählung mit Christo. Er ist unser Bräutigam / wir sind seine Braut. Im Himmel geschicht recht die Hochzeit und Heimführung / Offenb. 19. Nun aber träget eine Braut ihren Krantz / als ein Zeichen der Ehren und Freude. (2) Wegen der unauffhörlichen Ewigkeit. Eine Krone ist rundt / man siehet daran weder Anfang noch Ende; Also wird die himlische Freude auch ohne Ende seyn / niemand wird sie von uns nehmen / Joh. 16. (3.) Wegen des Königreichs / das alle Auserwehlte im Himmel haben werden. Könige werden gekrönet. Wir sind Könige / Offenb. Joh. 1. und 5. da werden wir empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Krone von der Hand des HERRN / Weisb. 5 / 17. Wie denn auch das Wörtlein Krone in der Schrift / das Königreich selbst bedeutet / Esa. 28 / 1. Sonderlich aber wird allhier gesehen (4) auff den vorgehenden Kampf und Sieg. Wie vorzeiten so wohl die siegenden Soldaten / als auch andere Kämpffer und Läufer in Spielen / Kronen erlangten / als den Lohn / so aber oft nur von Blumē oder Blättern zc. waren; Also setzt Christus Jesus auch den geistlichen Rittern und Siegern die schöne Krone im Himmel auf / nicht als einen verdienten / sondern als einen Gnadenlohn / Röm. 4 / 4. nicht aus Schuldigkeit / sondern wegen der Göttlichen gnädigen Verheissung / nicht vor den Kampf / sondern nach dem Kampf / umb des Kampffes und Sieges Christi Jesu willen.

Es ist dieses 2. die Krone der Gerechtigkeit. Heißt der Gerechtigkeit
sonst die Krone des Lebens / Offenb. 2. die unverwelckliche
Krone der Ehren / 1. Petr. 5. Allhier heist sie die Krone der

D iij

Gerech=

Geistlicher Ritter und Streiter

Gerechtigkeit / weil (1) Gott der Herr dieselbe uns giebet nach seiner Gerechtigkeit / das ist / nach seiner Treue und Wahrheit / aus Gnade und Barmhertzigkeit / wie also die Gerechtigkeit Gottes genommen wird / 1. Sam. 12 / 7. Ps. 51 / 15. Ps. 143. 1. 2. 11. 12. Dan. 9 / 16. Weil (2) sie uns gegeben wird umb der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen / als welcher sie uns verdienet hat. Er macht uns zu Königen / und in seiner Krafft überwinden wir. Weil (3) sie allein denen gegeben wird / welche auch allhier erneuert worden sind in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4 / 24. wiewol nicht umb solcher unserer Gerechtigkeit willen / wie die Papisten fälschlich hieraus schließen. Sie wird gegeben denen Gerechten / aber nicht umb ihrer eigenen Gerechtigkeit willē. (4) weil sie in sich begreiffet die ewige himlische Gerechtigkeit / die wir dort haben werden / Gal. 5 / 5. 2. Petr. 3 / 13. Gleich wie sie heisset die Krone des Lebens / und der Ehren ; Also auch der Gerechtigkeit / weil uns Gott im Himmel mit ewiger Gerechtigkeit / Ehre und Leben krönen und zieren wird.

beygelegt.

Sie ist 3. eine beygelegte Krone. Hinfort ist mir beygelegt. Sie soll nicht erst erworben oder verfertiget werden / sondern sie ist schon von Christo mit seiner Dornen-Krone und allen seinen Behorsam / erworben / und von Ewigkeit her mir bereitet / Matth. 25. und nun im Himmel mir beygelegt / Coloss. 1 / 3. und wird daselbst bewahret und behalten / 1. Pet. 1 / 4. als ein köstliches Kleinod / Philipp. 3 / 14. und ein vertrauetes theures Pfand und Depositum, Luca 19 / 20. Sie ist mir und allen Gläubigen beygelegt in des Vaters Hause / Joh. 14 / 2. In der Hand Gottes und Christi / Weisb. 3 / 1. Joh. 10 / 28. In dem himlischen Jerusalem /

Jesus Christi.

salem / Offenb. Joh. 21. das ist unser Schatz im Himmel /
 da ihn weder die Wotten noch der Rost fressen / und da die
 Diebe nicht nachgraben / noch stehlen / Matth. 6/20. dessen
 sich ein Christ mit Paulo tröstet: Ich weiß / an welchen ich
 gläube / und bin gewiß / daß Er kan mir meine Beylage be-
 wahren / bis an jenen Tag / 2. Tim. 1/12.

Mercket II. Brabeutam, Wer diese Krone auffsetzen welche ihm
 werde? Welche mir der Herr / der gerechte Richter / der gerechte
 Christus Jesus / geben wird / der ist der Richter der Le- Richtes
 bendigen und der Todten / Apost. Besch. 10. der ist gerecht
 in seinem Wesen und Willen / in seinem Gericht und Urtheil.
 Und ob er gleich nach seiner strengen Berechtigkeith uns die
 himlische Krone nicht geben solte / so ist doch nunmehr seine
 Berechtigkeith anders anzusehen / nachdem Er in seinem theu-
 ren Verdienst der Göttlichen Berechtigkeith an unser statt ge-
 nung gethan / also // daß nunmehr seine Berechtigkeith / als
 welche mit seiner Barmhertzigkeith temperiret und gelindert
 ist / eben dieses erfordert / daß welche einen guten Kampff ge-
 kämpffet / und den Glauben behalten / nach seiner Göttlichen
 Berechtigkeith / Gnade und Wahrheit die Krone der Ehren
 haben sollen. Er wird am Jüngsten Tage nicht handeln
 ungerecht / sondern einem jeden das Seine nach dem Göttli-
 chen heiligen Rathschluß wiederfahren lassen. Er wird
 recht richten / nachdem es recht ist bey Gott / zu vergelten
 Trübsal / denen die euch Trübsal anlegen; Euch aber / die
 ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns / 2. Thess. 1/ 5. 6. Er
 wil diese Krone geben / ἀποδοῦναι, welches nicht allezeit heißet geben wird
 wiedergeben / aus Schuldigkeit / als einen Lohn vor die Ar-
 beit und aus Verdienst / wie es die Pabstler gerne dahin deu-
 ten wolten / sondern es heißet auch einem etwas blos geben /
 aus



Geistlicher Ritter und Streiter

Vid. Dn. D. Vellerum ad Rom. 2, 6. p. 107.
aus Gnaden/ oder weil mans ihm versprochen hat. *Be-*
siehe die Sprüche Matth. 20/ 8. L. 27/ 58. Luc. 9/ 42. *Apóst.*
Besch. 4/ 33. Also giebt auch Christus den Seinen diese
Krone/ aus Gnaden/ als ein Beschencke/ so Er ihnen erwor-
ben und versprochen hat/ Rom. 6/ 23. Ephes. 2/ 8. Hierauff
setzet der Apóstel hinzu

*an jenem
Tage/*

III. Diem coronationis, den Krönungs-Tage. An
jenem Tage. So wird der sonderbare grosse und hochbe-
rühmte Tag der letzten Zukunft und Berichtes Christi in
der Schrift genennet. Wird aber der Tag des Todes
nicht ausgeschlossen/ denn solte Paulus ietzund ohn alle Kro-
ne seyn? Ist er doch allbereit der Seelen nach im Paradies/
in Abrahams Schoß/ in der Hand Gottes/ in der ewigen
Seligkeit/ Luc. 23/ 43. Offenb. 14/ 13. darumb hat er auch
die Krone der Berechtigkeith. Er ist getreu gewesen bis in
den Tod/ darumb hat ihn auch Christus die Krone des Le-
bens gegeben/ Offenb. 2/ 10. Er hat die Anfechtung erdul-
det und ist bewährt/ darumb hat er nun die Krone des Le-
bens/ Jac. 1. Er hat nunmehr ergriffen und ersaget das
himlische Kleinod/ Phil. 3/ 12. 14. Solte er nicht ietzo schon
vor dem Stul Gottes seyn/ unter den vier und zwanzig El-
tisten/ angethan mit weissen Kleidern/ habend eine güldene
Krone auff seinem Häubte/ Offenb. 4/ 4. Daß aber des
Jüngsten Tages S. Paulus allhier sonderlich gedencket/
geschiehet darumb/ weil alsdenn (1) der gantze Paulus mit
Leib und Seel zugleich/ und (2) mit vollkommener grösserer
Herrlichkeit/ und zwar (3) publicè & solenniter, öffentlich
für der gantzen Welt mit grosser Pracht und Ehren/ wird
gekronet werden. Was aber Paulo widerfähret/ das has-
sen auch alle Gläubige zu gewarten.

Denn

Jesus Christi.

Denn da setzet er endlich hinzu 4. Coronandos, Welche also sollen gekrönet werden, Nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / das ist / allen gläubigen beständigen Kämpffern / welche sich sehnen / seufftzen und wünschen nach der letzten Zukunfft Christi / und nach der Erlösung ihres Leibes / und daher von Grund des Hertzens beten; Zukomme dein Reich / Erlöse uns von dem Ubel. **Ga kom / Herr Jesu! Kom du schöne Freuden-Krone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen.** Diese sollen mit unserm seligen Herrn **Rittmeister die Krone der Gerechtigkeit empfangen.**

Und allen / die Christi Erscheinung lieben.

Ach was wird uns das für eine überschwengliche Ehre und Freude seyn? Eine grosse Ehre war es David / da ihm die güldene Krone des Ammoniter Königes auff sein Haupt gesetzt wurde / 2. Sam. 12 / 30. der Esther / dem Mardochai / Esth. 2 / 17. 8 / 15. Heutiges Tages einem Käyser und Könige. Aber wie viel grössere Ehre wird es uns seyn / wenn uns am Jüngsten Tage diese Krone von der Hand Christi Jesu wird auffgesetzt werden. Gene Kronen sind vergänglich / 1. Cor. 9. Wo sind Davids / Salomons / Ahasveri / 10. Kronen? Sie sind zu nichte worden / Ezech. 21 / 27. Sie sind unbeständig / denn ein Königreich kömmt von einem zum andern / Sir. 10 / 8. und wird oft dem die Krone auffgesetzt / auff dem man nicht gedacht hätte / Sir. 11 / 5. Sie sind beschwerlich. Als Käyser Carl der Fünffte / auff dem berühmten Reichstage zu Augspurg / im Jahr 1530. 20. Julii / etlichen Deutschen Fürsten die Lehnen verleihen wolte / satzte er sich in seinem Schmuck / und hatte die Krone auff dem Haupte. Als er nun etliche Actus verrichtet / und noch andere übrig waren / beschwerte er sich der Krone halber / begehrete demnach / man wolte sie ihm von Haupte abthun.

Saubert. part. 1. Postill. p. 244 ex Caestino.

E **Das**



Das verrichteten nun / auff beschehene deliberation, der
 Bischoff von Mayntz/ und Fridericus, hernach Churfürst zu
 Pfaltz/ gaben sie dem Römischen Könige Ferdinando, wel-
 cher sie immittelst halten solte. Als dieser die Krone elne we-
 le gehalten/ ward er derselben auch überdrüssig/ und gab sie
 dem Freyherrn von Rimpurg/ welcher endlich auch froh
 ward/daß man sie wieder von ihm abforderte. So beschwer-
 lich sind die Kronen dieser Welt/ zu geschweigen / der vielen
 Beschwerden/ Sorge und Befahr/ so Käyser- und Königs-
 gliche Kronen mit sich bringen. Aber die himlische Kro-
 ne ist unvergänglich/ 1. Cor. 9/ 24. unverwelcklich/ 1. Petr.
 5/ 4. Sie ist beständig/ wird einem nicht wieder genommen/
 ohne Beschwerde/ ohne Befahr und Mühe/ sondern höchst
 erfreulich und selig. Als Diagoras sahe auff einen Tag drey
 Söhne in dem Schau-Spiele / siegen und krönen / und die
 Jünglinge dem Vater die Krantzge auffsetzten / ihn umbfin-
 gen und küßeten/ und das Volck Blumen auff sie streuete/
 hat der Vater für ihren Augen vor Freuden den Geist auff-
 gegeben. So ist allhier Leid bey der Freude / Tod bey dem
 Leben/ Schrecken bey Ehre. Aber wenn im Tode und am
 Jüngsten Tage/ Christus Jesus uns und den unsrigen die
 schöne Krone des Lebens auffsetzen wird / da wird Freude
 seyn ohne Leid / Ehre ohne Meid / Leben ohne Tod/ Hoheit
 ohne Befahr/ Jauchzen ohne Klagen/ Lachen ohne Weinen/
 Berechtigkeit ohne Sünde/ und wird solche Ehre und Freu-
 de nicht gemindert noch von uns genommen werden. Des-
 sen tröstet euch in allen Kampff und Elend dieses Lebens/ und
 endlich im Tode selbst/ der euch oder die Eurigen betrifft/ ihr
 werdet alsdenn erlangen die himlische Ehren- und Lebens-
 Krone/ und davon bringen das Ende eures Kampffes/
 eures Lauffes / eures Glaubens/ welches ist
 der Seelen Seligkeit.

Gellius lib. 3.
 6. 15.

os(✠)so

Lebens-Lauff.

Solche Krone der Gerech-
 tigkeit hat nun auch von der
 Hand seines Heylandes/ em-
 pfangē der weyland Hoch-
 Edel-Geborne/ Gestrenge und
 Man-Beste/ Herz Wolff Hein-
 rich von Spor/ uff Köhrsdorff und Wittnik/
 Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalter
 Cammer-Zuncker und Hoff-Rittmeister/ nun-
 mehr sel. was dessen Adelige Ankunfft/ Christ-
 lichen Wandel/ und seligen Abschied belanget/
 ist der sel. Herr Hoff-Rittmeister seiner leibli-
 chen Geburt nach/ aus einem uhralten Adel-
 Geschlechte/ derer von Spor/ entsprossen.

Sein Herr Vater ist gewesen der weyland
 Hoch-Edel-Geborne/ Gestrenge und Beste/
 Herr Christoff von Spor auff Körsdorff und
 Medichen;

Seine Frau Mutter ist gewesen/ die Hoch-
 Edel-Geborne/ Frau Anna-Maria von Spor/
 geborne von Loß/ aus dem Hause Tauscha und
 Medichen.

E ij

Der

Lebens-Lauff.

Der Herr Groß-Vater vom Vater ist gewesen / der Hoch-Edle und Gestrenge / Herr Ernst von Spor auff Körsdorff.

Die Frau Grosse-Mutter vom Vater ist gewesen / die Hoch-Edle Frau Anna von Helwigsdorff / aus dem Hause Großgraabe.

Sein Elter Herr Vater von des Herrn Vatern Seiten / der Hoch-Edle / Gestrenge und Beste / Herr Ernst von Spor / Churfürstl. Durchl. Herzog Augusti zu Sachsen / 2c. Christmilder Gedächtniß / wolbestallter Ambts-Hauptman zu Rochlitz.

Die Frau ältere Groß-Mutter vom Vater / die Hoch-Edel-Geborne Frau Agnes von Kreytschin / auß dem Hause Berthelsdorff;

Sein uhrälter Herr Vater in der Väterlichen Linie ist gewesen / der Hoch-Edel-Geborne und Gestrenge / Herr Hanns von Spor auff Körsdorff / Ritter.

Seine uhrältere Frau Mutter Väterlicher Linie / die Hoch-Edel-Geborne Frau Margaretha von Grüna / aus dem Hause Poffen;

Sein Groß-Herr Vater von der Mütterlichen Linie ist gewesen / der weyland Hoch-Edel-Geborne / Herr Christoph von Loß auff Zauscha
und

Lebens-Lauff.

Medichen/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc.
wohlbestallter Land-Rath und Hauptmann zu
Schwarzenburg.

Seine Frau Groß-Mutter auff der Müt-
terlichen Seiten/ die Hoch-Edel-Geborne/ Viel-
Ehren- und Tugendreiche / Frau Brigitta von
Maltitz/ aus dem Hause Elsterwerda.

Sein älterer Groß-Herr Vater von der Mut-
ter Seiten/ der weyland Hoch-Edel-Geborne/
Gestrenge und Beste/ Herr Ditterich von Loß/
auff Sack/ Tauscha und Stölbichen;

Seine ältere Frau Grosse-Mutter/ Müt-
terlicher Linie / eine von Schleinitz/ aus dem
Hause Sehrhausen;

Sein Ober-älter Herr Vater/ Mütterlicher
Linien / ist gewesen/ der Hoch-Edel-Geborne/
Gestrenge und Beste / Herr Joachim von Loß/
auff Sack und Tauscha;

Seine Ober-ältere Frau Mutter/ Mütter-
licher Seiten/ eine von Leisichen/ aus dem Hau-
se Krabsdorff.

Der Uhr-Ober-älter Herr Vater/ Mütter-
licher Linien ist gewesen/ der Hoch-Edel-Gebor-
ne und Gestrenge/ Herr Ditterich vom Loß auff
Sack und Tauscha;

E iij

Die

Lebens-Lauff.

Die Uhr-Ober-ältere Frau Mutter auff
Mütterl. Seiten ist gewesen eine von Schlei-
niken/ aus dem Hause Schleinik.

Von oberzehnten Hoch-Adelichen Eltern und
Vor-Eltern nun/ ist der sel. Herr Hoff-Rittmei-
ster herkommen/ und im Jahr 1612. den 6. Nov.
frühe morgens drey Viertel uff vier Uhr/ auff
dem Hause Kordsdorff/ auff die Welt geböhren
worden. Wie nun seine geliebte Eltern also-
bald vor dessen Beförderung zur geistlichen Wi-
dergeburch gesorget/ und Ihn durch das Blut
Jesu Christi/ vermittelst des Sacraments der
heiligen Tauffe/ von seinen Sünden abwaschen/
auch zu Erinnerung des angenommenen Christ-
lichen Bundes mit dem Namen Wolff Heinrich
den 13. Novembris benennen lassen; Also haben
sie sich auch nicht gesäumet/ den seligen Herrn
Hoff-Rittmeister von Kindesbeinen an in der
wahren Furcht Gottes und anständigen Ade-
lichen Sitten/ auch Erlernung etwas tüchtigen
zu vermähnen und zu gewöhnen/ und Ihn durch
geschickter Leute privat-Information biß in
das 18. Jahr in Sprachen und Sitten zu Hause
treulich unterweisen lassen.

Weil

Lebens-Lauff.

Weil dann der sel. Herr Hoff-Rittmeister von Jugend auff sonderlich Beliebung getragen/ sich in frembdtm Landen etwas umbzusehen: Als hat sein sel. Herr Vater hteran gleiches Gefallen getragen/ und dahero im Jahr 1631. den 2. Februarij bey Ihrer Churfürstl. durchl. Herzog Johann Georgen den Ersten/ Christlöblichen Andenckens/ Ihn angebracht / welche Ihn mit nächer Leipzig auffn Fürsten-Tag genommen/ und nach vollendeten Fürsten-Tage seinen vorgesezten Zweck zuerreichen/ mit Herrn Heinrichen von Einsiedel in Hollstein ihrem Herrn Eydam dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friederichen / Herzogen zu Hollstein zugeschicket / dessen Hochfürstl. Durchl. dero Herrn Bruder (Tit) Hansen Herzogen zu Hollstein Ihn zum Leib-Pagen recommendiret/ mit dero Er in Nordlingischer Schlacht/ Item bey Eroberung der Stadt München und andern vielfältigen Vornehmen Occasionen sich dermassen bezeiget/ daß nicht allein Ihre Fürstl. Gnaden hochgedacht / sondern auch die ganze Schwedische Generalität Ihn lieb und werth gewonnen. Nach drittehalbjährigen Dien-



Lebens-Lauff.

Diensten hat Ihn sein sel. Herr Vater in Franckreich sich weiters zuversuchen geschicket/ also Er sich in die 3. Jahr zuerlernung selbiger Sprachen und anderer Adelichen Exercitien auffgehalten/ endlich von dar durch Holland wiederumb von seinen Hoch-Adeliche Eltern zu Hause beruffen worden/ wegen dero hohen Alters dieselbe als altister Sohn in tragender Haushaltung etwas zu überheben/ zumahl die Jüngern Herrn Brüder auch dazumahl in der Frembde sich versuchet/ und nicht sobalden zuerlangen gewesen. Dieweil aber der sel. Herr Hoff-Rittmeister den Herrn Vater in zimlichen Zustande gefunden/ und dannenhero begierig gewesen/ sich anderweit bey seinen jungen Jahren noch etwas zu versuchen: Als hat auff inständiges kindliches Anhalten sein sel. Herr Vater Ihn abermahls erlaubet sich in Kriegsdiensten einzulassen und zwar damahl bey Churfürstl. Durchl. zu Sachsen 2c. Johann Georgen Dem Ersten/ Christlößlichster Gedachtuß/ wohlverordneten General Wachtmeistern/ Tit: Herrn Dam Viechtumb von Eckstädt/ vor einem Aufwärter/ welcher seine gute Qualitäten

Lebens-Lauff.

ten und Herzhafftigkeit sattfamlich verspühret/
 Ihn bald hernach zum Cornet über seine Leib-
 Compagnie zu Kob bestellet / darbey Er sich in
 das dritte Jahr so rühmlich verhalten / und be-
 zeigtet / daß wo hochgedachter Herr General-
 Wachtmeister nicht durch fast frühezeitigen Tod
 vor der Barnemünder Schanze geblieben / Er
 dessen hohe affection und vielfältige verheissene
 Beförderung unzweifflich mehr zu hoffen ge-
 habt; Als diesem nach der nunmehr auch sel.
 verstorbene Herr General Wachtmeister Traus-
 tisch selbiges Regiment bekommen / und nicht
 mit wenigerer Gewogenheit den sel. Herrn Hof-
 Rittmeistern zugethan verblieben / Also daß
 Er guter Beförderung auff's neue dannenhero
 gnugsam versichert worden; So hat sich begeben/
 daß unterschiedliche Schwedische Partheyen
 dieser Haupt-Residenz Dresden genähert / da
 denn der sel. Herz Hoffe-Rittmeister nebenst an-
 dern die Feinde zu recognosciren hinaus geschicket
 worden / der dann zu Korbitz mit denen Fein-
 den mit getroffen / und sich so männlich erwiesen/
 daß obwohl der Feinde Macht überstarck gewe-
 sen / Er doch nicht ehe gewichen / biß Er auff den
 Tod verwundet / und sodann gefangen worden /

S

DA

Lebens-Lauff.

da denn Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ 2c.
 Herzog Johann George der Erste/ nunmehr
 hochsel. und gloriwürdigster Gedächtniß / seine
 zur Gnüge erwiesene Mannheit in allen Gna-
 den erkennet / und weiter ihn zu befördern gnä-
 digst versprochen / wie dann auch zu seiner Zeit
 gnugsam erfolget. Dieweil aber seine Hoch-
 adeliche Eltern Ihn dazumal nicht gerne länger in
 Kriegs-Bestallung lassen wollen / weil sie Ihm
 als ältesten Sohn bey zunehmender Schwach-
 heit / bey dero Leben noch die Güter zu verwal-
 ten / und seinem übrigen Geschwister umb so viel
 besser vorzustehen übergeben wollen; Als hat
 Er sich zu Kindschuldiger Folge eine Zeitlang
 nacher Hause begeben müssen / doch aber nach
 päßlich wieder anlassenden Zustande des Herrn
 Vaters / abermaln erhalten / daß Ihm mit dem
 Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten und
 Herrn / Herrn Julio Heinrich zu Sachsen / eine
 Reise nacher Italia zu thun / vergönnet worden /
 Als aber nach Durchziehung verschiedener vor-
 nehmer Reichs-Städte / auch damaliger Bey-
 wohnung des Reichs-Tages zu Regenspurg /
 hochgedachte Ihre Fürstl. Durchl. bis nacher
 Wien und am Kayserlichen Hoff gelanget / hat
 sich

Lebens-Lauff.

sichs gleich ereignet / daß dessen herzoggeliebter Herr Vater sel. uffs neue im hohen Alter von dem Allerhöchsten mit Leibeschwachheit dergestalt angegriffen worden / daß der sel. Herr Hoff-Rittmeister wegen besorgenden Zustandes wieder nacher Hause begehret worden / allwo Er aber / ungeachtet angewendete Fleißes und Kindlichen Gehorsams dennoch ehender nicht angelanget / als da sein sel. Herr Vater bereits vor etlichen Monaten / als nemlich den 6. Decembris, Anno 1639. Todes verbliehen / von welcher Zeit an Er der hinterlassenen betrübtten und verwittibten Frau Mutter Kindlichen treuen Bestand in dero schweren Haushaltung / in abwesen und noch währenden Studiren und Reisen derer andern zweyen Herrn Brüdern / deren einer sich eben in Franckreich / der andere in Italia dazumal befunden / leisten müssen. Inmittelst wurde der sel. Herr Hoff-Rittmeister von der gnädigsten Herrschafft zu unterschiedenen wichtigen Berrichtungen und Kriegs-Commisssionen gebrauchet / auch Anno 1646. bey jetzt regierender Churfürstl. Durchl. die Cammer-Zunckers-Bestallung bekommen / da dann bald darauff Anno 1648. Ihre Churfürstl. Durchl.

S ij

Johann



Lebens-Lauff.

Johann George der Erste / Christlobl. Gedächtniß / über Dero Ritter-Pferde / unter (Tit.) damals Herrn Obristen / Hanns Abrahams von Görßdorff Regiment / zum Rittmeister ihn gnädigst bestellet / nachgehends bey Antrittüg höchst-löblichster Regierung Churf. Durchl. unsers gnädigsten Herrns / 2c. ist von Deroselben Er zum Hoff-Rittmeister über Dero Leib-Gvardie zu Pferde unterm Commando Herrn Rudolph Obristen von Meizschitz bestätigt worden / bey welcher ansehnlichen Charge Er biß an sein sel. Ende sich dergestalt verhalten / daß so wohl die gnädigste Herrschafft iederzeit gnädigst mit seine Verrichtungen zu frieden gewesen / als auch ob-ermeldter sein Herr Obrister biß noch / ihn höchlich nachrühmet.

Was hiernächst deß sel. Herrn Hoff-Rittmeisters Ehestand betrifft / so hat derselbe aus sonderbarer Schickung Gottes sich mit der Hoch-Edelgeborenen / Hoch-Ehren- und Tugendreichen / damals Jungfer Ursulen Margarethen von Schönberg / deß weyland (Tit.) Herrn Hanns Wolffen von Schönberg / uff Pulßnitz / Ohren und Bretzig / hinterlassenen Eheleiblichen Tochter / nunmehr hinterbliebenen hoch-
betrüß-

Lebens-Lauff.

Betrübten Witwen / Anno 1645. den 26. Augusti
 in Dresden vermählet / in dieser mit Gott und
 Gebeth angefangenen und fortgesetzten Hey-
 rath hat Göttliche Allmacht auch ihre mildrei-
 che Benedeyung verliehen / indem Sie ihn mit
 vier Söhnen und einer Tochter gnädiglichen
 gesegnet / sind aber / in der Ordnung der andere
 Sohn / Juncker Heinrich Haubold von Spor /
 Anno 1648. den 3. Junij / wie denn auch seine
 einzige Tochter Jungfer Sophia Eleonora / den
 13. Aprilis verwichenen Jahres in der Seligkeit
 vorgegangē / die Drey noch übrig lebende Söh-
 ne aber / benamtlich Juncker Hanns Christoff /
 Juncker Wolff Heinrich und Juncker George
 Rudolff sind dem abgeseelten Körper mit höchst-
 betrübten Herzen in das Klag-Haus nachgefol-
 get.

Was sein Christenthumb betrifft / so wird
 männiglich bekant seyn / daß Er sich / so viel
 menschlicher Schwachheit nach / möglich gewe-
 sen / eines untadelhaftigen / Gottesfürchtigen
 Wandels befließen / indem Er nicht allein die
 pietät zu Hause eiferig geübet / sondern auch die
 öffentlichen Kirchen-Versammlungen fleißig be-
 suchet / auch sich zum Beichtstuhl und Genieß des

S iii

heilt.

Lebens-Lauff.

heiligen Abendmahls des Jahres über zum öff-
tern mit herzklicher Andacht und demütiger Ehr-
erbietung eingefunden; gar hoch hat der sel.
Verstorbene auch sonst das Ministerium ge-
ehret/ daß Er mit höchster Wahrheit ein rechter
Priester-Freund genennet worden / sehr milde
und gutthätig hat Er sich gegen seine Untertha-
nen und andere arme Leute erwiesen / wie mit
mehrern könnte dargethan werden / wenn man
nicht eine so bekante Sache weitläufftig anzu-
führen vor unnöthig erachtete / ungeachtet aber
seines geführten rühmlichen Wandels in dieser
Welt / und daß Er in derselben menschlichen Ge-
dancken nach / noch viel Nutzen hätte schaffen
können / so hat es sich doch mit Ihme zum Ende
und Tode genähert / und haben sich dessen Vor-
boten allgemachsam angemeldet / denn bey ekli-
chen Jahren her ist der sel. Herr Hoff-Rittmei-
ster mit der Glieder Schwachheit beladen gewes-
sen / die Ihme bißweilen hefftig zugesetzt / darzu
denn kommen / daß als mit iezo höchstlöbl. re-
gierender Churfürstl. Durchl. Er nach angestel-
letem Kayserl. Wahltag mit nacher Franckfurth
am Meyn reisen müssen / Er allda einen über-
schweren Fall gethan / welcher allerhand Zufäl-
le bey

Lebens-Lauff.

le bey Ihme verursacht hat / iedoch ist man
 nechst Göttlicher Hülffe der Natur mit dienli-
 chen Arzeneh-Mitteln so viel möglich gewesen /
 zu Hülffe kommen / daß der sel. Herr Hoff-Ritt-
 meister noch immerdar den Gottesdienst besu-
 chen / und seinen obliegenden Berrichtungen
 fleißig vorstehen können / biß Michaelis verwi-
 chenen Jahres / da Er auff dem Land-Zag nacher
 Budissin verreisen sollen / ist Er auff der Reise
 wegen bösen Wetters mit einem Fluß und Hu-
 sten befallen worden ; Als Er aber noch in wä-
 renden Land-Zage vermercket / daß solcher Fluß
 und Husten nicht absondern zunehmen wolte /
 hat Er sich bald wiederumb nacher Hause bege-
 ben / und von dar / damit er derer Medicorum-
 Hülffe desto näher seyn könnte / sich nacher Dreß-
 den führen lassen / allwo Er zuförderst der
 Kranckheit Ursprung nachgesonnen / und deros-
 selben Ursach vermittelst sonderlicher Andacht
 aus dem Wege räumen wollen / indeme Er nach
 dem Herrn Hoff-Prediger / (Tit.) Herrn M. Lu-
 cio geschicket / und ihme sein sehnliches Verlan-
 gen sich mit dem lieben GOTT zu versöhnen /
 entdecket / worauff Er mit Christlicher Andacht
 seine Beichte bußfertig abgeleget / und nach er-
 lang-

Lebens-Lauff.

langten Trostreichen Absolution das hochwür-
 dige Nachtmahl in wahrer Andacht genossen;
 Diesem nach hat Er sich auch zu denen von Gott
 verordneten Mitteln gewendet/ denen auch der
 Allerhöchste wider alle menschliche Vernunft
 so viel Gnade und Krafft verliehen/ daß/ nach-
 dem der Husten/ grosse Engbrüst- und Bangig-
 keit so zugenommen/ daß nach wenig Wochen
 die Kranckheit in eine Wassersucht ausgeschla-
 gen/dennoch das grosse Gewässer nach und nach
 sich verloren/ und der Leib in einen bessern Zu-
 stand gerathen/ dabey sich der appetit zum Essen
 auch die Kräfte dergestalt wieder gefunden/ daß
 man zur reconvalescenz ziemliche Hoffnung ha-
 ben können/massen denn solches etliche Wochen
 gewähret/ weßwegen man auch **G D Z** dem
HERREN vor verliehene Gnade in Christlicher
 Gemeinde herzlich gedancket. Es haben aber
 14. Tage vor seinem sel. Hintritt sich eben die vo-
 rige Zufälle/ und auch zugleich Ohnmachten er-
 eignet/ dabey sich der appetit zum Essen verlo-
 ren/ der Schlaf aussen geblieben/ und die Kräf-
 te mercklichen abgenommen/ daher man / weil
 sonderlich der eine Schenckel offit angelauffen/
 daß die innern Eingeweide nicht gesund / son-
 dern

Lebens-Lauff.

dern schadehafft seyn müsten / wohl abnehmen
 können. Hierzwischen nun hat es zwar an gu-
 ten kostbaren Arzeneyen / und des Herrn Medi-
 ci Treue und Fleisse nicht gemangelt / hat auch
 die Frau Hoff-Rittmeisterin / als numehr hoch-
 betrübte Frau Wittwe / ihren Eheliubsten zu
 Tag und Nacht / mit unverdroffener Mühe und
 Sorgfalt / nebenst andern gewartet / welche E-
 heliche Liebe und Treue sie ihm beständig bis in
 den Tod erwiesen. Es ist aber wenig Tage vor
 dessen sel. Abschied die Mattigkeit grösser wor-
 den / die Engstigkeit hat auch zugenommen / und
 seynd die Ohnmachten offters kommen / die dan
 die Kräfte ganz hinweg genommen / wannen-
 hero der sel. Herr Hoff-Rittmeister sich selbst
 seines Auffkommens / worauff er sonst ziem-
 lich verträstet worden / gänzlich verziehen / de-
 rowegen Er dann bey zunehmender Schwäche
 und Mattigkeit sich vor allen Dingen gesehnet /
 sich nochmals mit dem theuren Zehrpennige
 des hochheiligen Leibes und Blutes seines Hey-
 landes zu versehen / und dahero mich nochmals
 den 29. Martij / Nachts nach Ein Uhr / und also
 wenig Stunden vor seinem sel. Ende / zu sich er-
 fordern lassen / da Er denn über vorige zwey mal
 G gesche-

Lebens-Lauff.

geschehene heilige Communion (sintemal Er zeit wählender Schwachheit / innerhalb zwey- und zwanzig Wochen die Absolution und das hochwürdige Abendmal von mir drey mal andächtig empfangen) sich vor einen armen Sünder gegen seinen allwissenden Gott offenherzig erkennet und bekennet / sich des gantzen theuren Verdienstes Christi Jesu getröstet / und die Vergebung seiner Sünden / und das hochheilige Sacrament des Leibes und Blutes Christi / mit Christlicher Devotion und heiliger Begierde zu guter letzt erlanget. Darauff ich Ihn ferner mit kräftigen Trost auffgerichtet / und allerhand schöne andächtige Seuffzer und Trostsprüche zugeruffen / welches alles Er mit wahren Glauben ergrieffen / und sein Herz in der Huld seines Gottes wol zu frieden gegeben. Gestalt denn auch in wählender langwieriger schmerzlicher Kranckheit geschehen / also / daß ich / wie wol bey so grossen Schmerzen / niemals ein ungedultig Wort oder Gebärden von Ihm vermercket. Hat sich allezeit in Noth und Tod / im Leben und Sterben dem Willen seines Gottes gantz und gar aufgeopffert / und gerne seinem Gott folgen wollen / wenn Er kommen würde.
Wenn

Lebens-Lauff.

Wenn ich ihn gefraget: Ob Er auch nach Gottes Willen gerne sterben wolle? hat Er allzeit geantwortet: Ja gerne. Was mein Gott wil/ das gescheh allzeit / sein Will ist doch der beste. Was soll ich mich für dem Tod fürchten? Ist doch Christus mein Leben / Sterben ist mein Gewin. Und was sonst sehr vielfältige und herrliche Trost-Sprüche und Gebeth Er auch vor sich selbst gebrauchet und zum offtern wiederholet. Insonderheit hat Er an den schönen Liedern: Mitten wir im Leben sind / mit dem Tod / 2c. Herzlich lieb hab ich dich / O Herr / 2c. Freu dich sehr / O meine Seele / 2c. seine sonderer herzhliche Freude gehabt. Ach / sagte Er oftmals / was solte ich Lust länger zu leben haben / indem die Welt so gar böse ist / und Gott noch schwere Straffen über uns senden wird / welches wir auch mit unsern Sünden wohl verdienen. Wenn ich Ihn gefraget: Ob Er auch noch einige Anfechtung wegen der Sünde oder dem Tode empfinde? hat Er mit Nein geantwortet. Ob Er auch den Trost fühle / welches Gottes Trost sey? und ob Er solchen auch sich selbst appliciren könnte? hat Er allezeit freudig solches bejahet / und klärlich zu verstehen geben / daß Er

G ij schme.



Lebens-Lauff.

schmecke die Liebe und Huld Gottes des himmlischen Vaters/ die Krafft der Angst un̄ Schmerzen/ des Blutes und Todes Christi Jesu/ und den süßen Trost und Inwohnung des Heiligen Geistes. Daher so oft ich/ entweder erfordert/ oder von mir selbst/ zu Ihm kommen/ hat Er mich mit Freuden empfangen/ die Christlichen Lehren/ Vermahnungen und Tröstungen andächtig angehört/ und mit herzklichen Seuffhern und vielen Thränen angenommen. Als Er nun/ wie gedacht/ zum dritten mal in seiner Schwachheit/ und etwa vierdtehalb Stunden vor seinem seligen Abschied/ das heilige Abendmahl empfangen/ und ich wegen Verrichtung meiner Predigt/ früh nach 4. Uhr/ und etwan 3. Viertel vor seinem seligen Ende/ und zwar mit Willen und eignen Begehren des sel. Herrn Rittmeisters selbst/ und der nunmehr hochbetrübtten Frau Witwen/ wieder Abschied genommen/ nebenst treuer Anbefehlung seiner Seelen und Leibes in die Hände und theure Wunden Christi Jesu/ darinne Er vor dem Tode/ selbst mitten im Tode/ wol versichert seyn würde/ mit angehengtem Wunsche/ Gott der Heilige Geist wolle mit seinem kräftigen Trost in seinem Herzen

Lebens-Lauff.

Herken wohnen / sein Leib und Seel behüten /
 Ihn von allem Ubel erlösen / und in sein himli-
 sches ewiges Reich auff- und annehmen / so hat
 darauff der sel. Herr Hoff-Rittmeister mit brün-
 stigem Gebeth angehalten / und sonderlich sein
 sehnlich Verlangen nach seinem Erlöser durch
 öftere Wiederholung dieser höchstsehnlichen
 Worte / wie der Hirsch schreyet nach frischem
 Wasser / so schreyet meine Seele zc. zu verstehen
 geben wollen / wie Er denn auch seine Liebste /
 welche sich höchstkläglich vor Ihme bezeigt / zu
 sich geruffen / und gesaget: Lieber Schatz / gebet
 Achtung auff die Uhr / nach Vieren wird mein
 Jesus kommen / und mich auflösen. Wie hoch-
 schmerzlich diese Seelendringende Worte der
 hochbetrübten Frau Witwen gewesen seyn müs-
 sen / ist leichtlich zu ermessen / sonderlich weil bald
 darauff man vermercket / daß diese Worte nicht
 vergebens geredet / sondern alle Anzeigungen
 auff einen sel. Abschied weisen wollen / wie denn
 auch des morgens / 29. Martij / Frentags etwa
 drey Viertel gegen Fünff Uhren der sel. Herr
 Hoff-Rittmeister / bey Behaltung guter Ver-
 nunfft / in beyseyn vieler umbstehenden Freunde
 den letzten Seuffzer ohne einzige Zuckung und

G iij

alle

Lebens-Lauff.

alle Ungebärde gethan/ und in seinem Heylande
de Jesu Christo sel. entschlaffen / als Er sein
Leben Christlich und wol gebracht auff 48. Jahr/
20. Wochen/ 2. Tage; und eine Christliche und
höchsterwünsche Ehe besessen 15. Jahr/ 30. Wo-
chen/ 1. Tag.

Also hat nun unser seliger Herr Rittmeister einen guten
Kampff gekämpffet/ den Lauff vollendet/ Glauben gehalten/
und auch denselben mit Christ- und Adlichen Tugenden ge-
zieret. Daher Er nicht allein von vielen seines Gleichen
und andern/ sondern auch von dem Durchlauchtigsten/
hochseligsten Churfürsten zu Sachsen/ Herrn Johann Geor-
gen dem Ersten/ und von Dero ietzo regierenden/ S. Chur-
fürstl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn / gnädigst geliebet
worden; Also daß höchstgedachte Churfürstl. Durchl.
seinen Hintrit ungerne vernommen / und selbst die gnä-
digste Anordnung gethan/ wie es in einem oder dem andern/
mit seiner Reichbestattung und Begräbniß solte gehalten
werden. Bestalt auch die sämtliche gnädigste Chur- und
Fürstliche Herrschafft/ durch Dero vornehme hochansehn-
liche Abgesandten dieses Hoch-Adeliche Reich-Begängniß/
gnädigst verehren lassen. Welche Chur- und Fürstliche
Bnade und Wolthat/ so Sie auch an den Todten beweisen/
ISeiner Churfürstl. Durchl. Dero hertzgeliebtesten Gemah-
in/ Churfürstl. Prinzgen und Princessin / 2c. der getreue
barmhertzige Gott mit ewigen Gnaden und himlischen Ge-
gen reichlich vergelten wolle.

Es hat unser sel. Herr Rittmeister das theure Wort Got-
tes hertzlich geliebet/ und es in seiner langwierigen Kranck-
heit



heilt seinen Trost seyn lassen / da Er auch mit König David
 sagen müssen: **GOTT** / wenn dein Wort nicht wäre mein
 Trost gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elende/
 Ps. 119. Hat wol gespüret / daß wenn nichts heilen und helfs
 fen / nichts trösten und stärcken können / so helle und tröste
 doch Gottes Wort / dessen Krafft Er auch wol empfunden /
 und dadurch alle seine Schmerzen / Angst und Noth seliglich
 überwunden hat. Nunmehr hat alle seine Kranckheit und
 Schwachheit / Schmerzen und Trübsal ein Ende. Nun
 hat Er überwunden / Creutz / Leiden / Angst und Noth / durch
 Christi heilige Wunden / ist Er versöhnt mit **GOTT**. Da
 nunmehr lebet Er bey der hochgelobten Drey-Einigkeit in e-
 wigen Freuden. An statt dessen / daß Er hier nicht ruhen
 können / ist Er nunmehr zur Ruhe kommen / und ruhet von
 aller seiner Arbeit. An statt aller Qual und Schmerzen /
 rühret Ihn letztund keine Qual mehr an / Weisb. 3 / 1. Auff
 Ihn kan nicht mehr fallen die Sonne / oder irgend eine St-
 tze / denn das Lam mitten im Stul weidet und leitet Ihn zu
 dem lebendigen Wasserbrunnen / und **GOTT** wischet nun-
 mehr alle Thränen von seinen Augen / da ist kein Tod mehr /
 noch Leid / noch Schmerzen / Offenb. 7. und 21. sondern hat
 nun erlangt die Krone der himlischen Freude und Ehre /
 des Lebens und der ewigen Berechtigkeit und Seligkeit.

Nun der grundgütige **GOTT** gebe auch dem abgeseelten
 Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / bewahre alle seine
 Bebeine und Stäublein / und wecke Ihn auf am Jüngsten
 Tage zum ewigen Leben / daß Er möge auferstehen / ver-
 klärt und herrlich / den Engeln Gottes gleich / ja ähnlich dem
 verklärten Leibe Jesu Christi / trage das Bild des Himl-
 schen / wie Er allhier getragen das Bild des Irdischen / und
 daß

Ze 5905

55 (✝) 50

Daß auch der Leib/ so allhier gelitten und gestritten/ der her-
lichen Krone in Ewigkeit theilhaftig seyn möge.

Gott tröste auch die hinterlassene hochbetrübte Frau
Witwe mit dem kräftigen Trost des Heiligen Geistes / und
gebe Ihr in diesem schweren Creutz seinen gnädigen und
Väterlichen Willen zu erkennen; wie auch die drey Herren
Söhne/ so jetzt und des Herrn Vaters am meisten bedürfften.
Gott sey ihr Vater/ damit Sie den Segen ihres sel. Herrn
Vaters ererben/ an Alter/ Weißheit und allen Christlichen
Adelichen Tugenden zunehmen/ und alles Göttlichen Seg-
gens genießen mögen. Gott stehe auch bey dem noch eini-
gen Herrn Bruder / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ 2c.
Sowolbestallten Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg/ 2c. So-
nen beyden Frauen Schwestern/ und allen Hoch-Adelichen
Anverwandten / erquickte Sie in ihrer Bekümmerniß aller-
seits/ bewahre Sie vor allem Ubel/ und überschütte Sie mit
allen leiblichen und himlischen Segen.

Uns allen aber gebe Gott die Befahr unserer Seelen/
darinne wir allhier wegen unserer geistlichen Feinde schwe-
ben/ durch seinen guten Geist allezeit zu erkennen/ und rüste
uns aus mit den Waffen Gottes/ daß wir den guten Kamff
ritterlich kämpffen/ den Rauff selig vollenden/ und den Blau-
ben beständig behalten / damit wir alle zu seiner Zeit die
Krone der Gerechtigkeit/ mit allen denen/ so die Erscheinung
Christi lieb haben/ empfangen mögen/ umb Christi
Jesu/ unsers einigen Erlösers und Selig-
machers willen /

Amen.



WMA

m.c.

AK. 387

15

Bey
Des

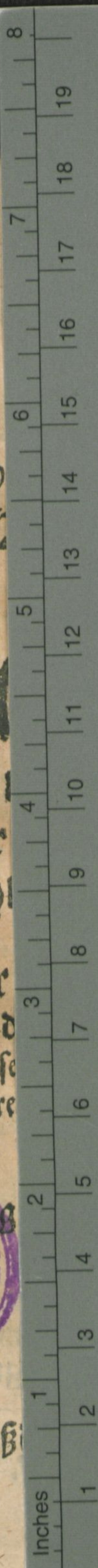
Wol

Chur
wohl

Welcher
Uhr / in d
sanfte und se
Cere



Dreß



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Color Control Patches

- Blue
- Cyan
- Green
- Yellow
- Red
- Magenta
- White
- 3/Color
- Black



er

v. 7. 8.

Bestattung/

gen/ Besten

X 2125mm

Spor/

nig/

achsen/ etc.

und Hoff

s/ früh vor S.

s/ in Dresden

t Hoch-Adelichen

/ zu seinem

st fürgestellt/

eben/



CIO,

ächf. Hoff

61.

